

## 7. Politisches Interesse und Bürgerbeteiligung

### 7.1 Interesse für das politische Geschehen in Belgien, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und vor Ort

Das Interesse der Bewohner Ostbelgiens für das politische Geschehen insgesamt und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft liegt seit 2011 auf einem ähnlichen Niveau.

40 Prozent aller Befragten interessieren sich aktuell (sehr) stark für das politische Geschehen allgemein und 47 Prozent für das politische Geschehen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Der Anteil derer mit (sehr) starkem Interesse am politischen Geschehen in der eigenen Gemeinde ist im Zeitverlauf auch 2018 weiter angestiegen und liegt aktuell bei 53 Prozent.

Nur wenige geben (wie auch bereits 2011 und 2014) an, sich überhaupt nicht für das politische Geschehen auf den einzelnen Politikebenen zu interessieren.

Während das Interesse für das Geschehen in der eigenen Gemeinde – abgesehen von den unter 30-Jährigen – in allen Bevölkerungsgruppen sehr ähnlich ausfällt, ergeben sich im Hinblick auf das Interesse für das politische Geschehen allgemein und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft mitunter erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen gesellschaftlichen Gruppen.

So äußern an beiden Bereichen die Bewohner im Norden Ostbelgiens, die Männer, die über 30-Jährigen sowie die Bewohner in größeren Gemeinden deutlich häufiger ein starkes Interesse als die Bewohner im Süden, die Frauen, die unter 30-Jährigen und die Bewohner in kleineren Gemeinden.

- Interesse für das politische Geschehen in Belgien, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und vor Ort

Es interessieren sich für das politische Geschehen

		allgemein			in der DG			in ihrer Gemeinde		
		(sehr) stark	weniger stark	gar nicht	(sehr) stark	weniger stark	gar nicht	(sehr) stark	weniger stark	gar nicht *)
		%	%	%	%	%	%	%	%	%
insgesamt:	2011	40	43	17	44	46	11	46	42	12
	2014	42	41	17	44	43	13	50	38	13
	2018	40	41	18	47	42	10	53	36	10
Region:										
	- Norden	48	35	17	50	39	11	52	36	11
	- Süden	34	47	20	44	46	10	54	36	10
Männer		52	33	15	55	35	10	57	33	9
Frauen		32	47	20	42	48	11	51	38	11
18- bis 29-Jährige		35	45	20	34	52	15	39	46	14
30- bis 44-Jährige		45	41	14	59	34	6	59	34	7
45- bis 59-Jährige		40	41	19	45	44	11	57	33	10
60 Jahre und älter		43	37	19	50	40	10	59	31	10
Ortsgröße (Einwohner):										
	- unter 1.000	36	43	21	43	45	12	53	35	12
	- 1.000 bis unter 5.000	40	45	16	46	45	8	53	37	9
	- 5.000 bis unter 10.000	40	37	22	39	45	16	46	39	15
	- 10.000 und mehr	53	38	10	64	30	6	62	32	6

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 7.2 Zufriedenheit mit der Politik in Belgien, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und vor Ort

Im Vergleich zur letzten Befragung 2014 ist die Zufriedenheit der Bewohner Ostbelgiens sowohl mit der Politik im Gesamtstaat, in der Deutschsprachigen Gemeinschaft als auch in der eigenen Gemeinde gestiegen.

Mit der Politik in Belgien sind aktuell 45 Prozent zufrieden (+ 8 Prozentpunkte), mit der Politik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 75 Prozent (+ 12 Prozentpunkte) und mit der Politik in der eigenen Gemeinde 74 Prozent (+ 6 Prozentpunkte).

Am zufriedensten mit der Politik auf allen drei Ebenen zeigen sich die unter 30-Jährigen.

Die Zufriedenheit mit der Politik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft fällt in den meisten gesellschaftlichen Gruppen und auch zwischen Nord und Süd relativ einheitlich aus.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich hingegen bei der Zufriedenheit mit der Politik in der eigenen Gemeinde: Hier sind die Bewohner im Süden Ostbelgiens deutlich zufriedener als im Norden und die Bewohner in den kleinsten Gemeinden deutlich zufriedener als die Bewohner in den größeren Gemeinden bzw. Städten.

▪ Zufriedenheit mit der Politik in Belgien, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und vor Ort

		Es sind mit der Politik zufrieden					
		in Belgien		in der DG		in ihrer Gemeinde	
		ja	nein *)	ja	nein *)	ja	nein *)
		%	%	%	%	%	%
insgesamt:	2011	39	61	64	30	70	25
	2014	38	56	63	34	68	28
	2018	45	47	75	22	74	22
Region:							
	- Norden	47	46	71	24	63	32
	- Süd	44	50	77	19	84	13
Männer		47	48	74	25	70	28
Frauen		44	48	74	19	78	19
18- bis 29-Jährige		70	26	86	11	84	12
30- bis 44-Jährige		30	62	68	29	65	33
45- bis 59-Jährige		35	61	69	28	73	24
60 Jahre und älter		46	47	73	20	74	21
Ortsgröße (Einwohner):							
	- unter 1.000	45	50	76	20	84	14
	- 1.000 bis unter 5.000	46	47	75	22	71	27
	- 5.000 bis unter 10.000	35	56	71	22	60	34
	- 10.000 und mehr	51	44	72	26	68	29

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

### 7.3 Beurteilung der Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten

60 Prozent der Befragten meinen, dass es genügend politische Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gibt. 64 Prozent meinen dies von den Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in ihrer Gemeinde.

Im Vergleich zu den Befragungen aus den Jahren 2011 und 2014 ist der Anteil derer, die meinen, es gebe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und in ihrer Gemeinde genügend Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, weiter angestiegen.

- Beurteilung der Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und vor Ort

		Es gibt genügend politische Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten			
		in der DG		in ihrer Gemeinde	
		ja %	nein *) %	ja %	nein *) %
insgesamt:	2011	47	45	54	38
	2014	54	39	58	35
	2018	60	34	64	30
Region:					
	- Norden	57	35	62	32
	- Süden	61	31	67	26
Männer					
	Frauen	67	28	66	30
	Frauen	54	37	63	29
18- bis 29-Jährige					
	30- bis 44-Jährige	63	34	62	33
	45- bis 59-Jährige	61	31	69	27
	60 Jahre und älter	58	36	66	28
	60 Jahre und älter	56	31	61	29
Ortsgröße (Einwohner):					
	- unter 1.000	63	31	66	27
	- 1.000 bis unter 5.000	50	42	61	34
	- 5.000 bis unter 10.000	58	32	65	26
	- 10.000 und mehr	65	30	67	28

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 7.4 Einschätzungen zu den Auswirkungen der Wahlpflicht

Wenn es - anders als derzeit - keine Wahlpflicht mehr gäbe, würden sich gut drei Viertel der Bewohner in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (78 %) nach eigenem Bekunden dennoch an der nächsten Wahl zum Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft beteiligen.

12 Prozent geben an, dass sie sich bei Aufhebung der Wahlpflicht nicht mehr an der Wahl beteiligen würden. 3 Prozent geben an, sie würden ohnehin nicht teilnehmen.

Überdurchschnittlich häufig würden diejenigen mit geringem Interesse für die Politik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sich nicht mehr an einer Gemeinschaftswahl beteiligen, wenn die Wahlpflicht abgeschafft würde.

Die Wahlbeteiligung dürfte somit auch bei einer möglichen Abschaffung der Wahlpflicht nicht deutlich sinken.

### ▪ Beteiligung an der Gemeinschaftswahl auch bei einer Abschaffung der Wahlpflicht?

Wenn es bei der nächsten Wahl zum Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft keine Wahlpflicht mehr gäbe, würden sich dennoch an der nächsten Gemeinschaftswahl beteiligen

	ja %	nein, würden sich nicht beteiligen %	nein, würden ohnehin *) nicht teilnehmen %
Insgesamt	78	12	3
Region:			
- Norden	76	13	3
- Süden	80	10	3
Männer	81	11	2
Frauen	76	12	4
18- bis 29-Jährige	79	6	0
30- bis 44-Jährige	82	10	4
45- bis 59-Jährige	77	15	5
60 Jahre und älter	73	15	4
Interesse für Politik in DG:			
- stark	89	3	1
- weniger stark	68	19	5

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 7.5 Bekanntheit von Dienstleistungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Deutschsprachige Gemeinschaft erbringt Dienstleistungen in unterschiedlichen Bereichen. Die Befragten wurden offen und ohne Antwortvorgaben gebeten anzugeben, welche Dienstleistungen ihnen spontan einfallen.

19 Prozent nennen spontan Angebote im Bereich Bildung, Unterricht und Schulwesen. Jeweils 15 Prozent fallen spontan Kultur- und Freizeitmöglichkeiten, Kulturveranstaltungen und -förderung bzw. Angebote der Senioren- oder Behindertenbetreuung und -pflege ein. 14 Prozent nennen Angebote der Kinderbetreuung oder Kindertagesstätten, 12 Prozent Angebote im Gesundheitswesen bzw. der ärztlichen Versorgung und 11 Prozent den sozialen Bereich allgemein sowie die Sozialhilfe oder das Sozialhilfezentrum.

38 Prozent (ähnlich vielen wie 2014 bzw. 2011) fallen spontan gar keine Dienstleistungen ein, die die Deutschsprachige Gemeinschaft erbringt.

Etwas gestiegen ist gegenüber 2014 der Anteil derer, die Kinderbetreuung bzw. Kindertagesstätten als Dienstleistung der Deutschsprachigen Gemeinschaft benennen.

### ▪ Bekanntheit von Dienstleistungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft

	2011	2014	2018 *)
	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
- Bildung, Unterricht, Schulwesen	20	21	19
- Kultur-, Freizeitmöglichkeiten; Kulturveranstaltungen, -förderung	9	15	15
- Senioren-, Behindertenbetreuung, -pflege	13	13	15
- Kinderbetreuung, Kindertagesstätten	6	7	14
- Gesundheitswesen, ärztliche Versorgung	12	12	12
- Soziales, sozialer Bereich allg., Sozialhilfe(-zentrum)	5	12	11
- Sport(-veranstaltungen)	5	6	7
- Unterstützung bestimmter Berufszweige/ Arbeitsplatzbeschaffung	-	-	7
- Familie, Familienbetreuung, -hilfsdienste	4	5	6
- Angebote für Jugendliche	-	3	4
- Infrastruktur/Verkehrssystem	-	-	4
- Angebot für Ausländer/Touristen	-	-	2
- Wohnungsbau	-	-	2
- Medien/Mediatheken	-	-	2
- weiß nicht, kenne keine	39	39	38

\*) offene Abfrage; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

## 7.6 Bekanntheit und Nutzung von Informationsquellen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Den meisten Befragten (85 %) sind regionale Zeitungen sowie das regionale Radio bzw. Fernsehen als Informationsquellen über die Arbeit des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft bekannt.

Broschüren und Faltblätter sowie Anzeigen bzw. Beilagen in Zeitungen oder Zeitschriften sind jeweils 71 Prozent, Internetseiten 68 Prozent und soziale Medien 60 Prozent als Informationsquellen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft bekannt.

Persönliche Kontakte nennen in diesem Zusammenhang 45 Prozent der Befragten.

### ▪ Bekanntheit von Informationsquellen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Informationsquellen der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind bekannt:	2011 %	2014 %	2018 %
- Regionale Zeitungen	92	80	85
- Regionales Radio/Fernsehen	89	76	85
- Broschüren und Faltblätter	81	76	71
- Anzeigen/Beilagen in Zeitungen/Zeitschriften	82	68	71
- Internetseiten	63	66	68
- soziale Medien	-	-	60
- Persönliche Kontakte	43	43	45

Von den genannten Informationsquellen über die Arbeit des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft nutzen die Befragten am häufigsten „regelmäßig“ regionale Zeitungen (65 %) oder regionales Radio bzw. Fernsehen (66 %) regelmäßig.

22 Prozent nutzen Broschüren und Faltblätter, 34 Prozent Anzeigen bzw. Beilagen in Zeitungen oder Zeitschriften, 38 Prozent Internetseiten sowie 37 Prozent die sozialen Medien regelmäßig.

Persönliche Kontakte werden von 27 Prozent der Befragten regelmäßig als Informationsquelle über die Arbeit des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft genutzt.

- Nutzung von Informationsquellen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft I

	Es nutzen die Informationsquellen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
	regel- mäßig %	selten %	nie %
- Regionale Zeitungen	65	17	18
- Regionales Radio/Fernsehen	66	15	19
- Broschüren und Faltblätter	22	39	39
- Anzeigen/Beilagen in Zeitungen/Zeitschriften	34	30	36
- Internetseiten	38	23	39
- soziale Medien	37	17	46
- Persönliche Kontakte	27	16	57

Unter 30-Jährige nutzen deutlich häufiger als der Durchschnitt aller Befragten das Internet – also verschiedene Internetseiten oder die sozialen Medien – um Informationen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu erhalten.

Regionales Radio bzw. Fernsehen, Anzeigen oder Beilagen in Zeitungen bzw. Zeitschriften sowie Broschüren und Faltblätter werden von den Jüngeren hingegen jedoch deutlich seltener genutzt als von den älteren Befragten.

▪ Nutzung von Informationsquellen über das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft II

Es nutzen die Informationsquellen über das Ministerium der DG regelmäßig:	insgesamt:		18-bis 29-	30-bis 44-	45- bis 59-	60 Jahre
	2014	2018	Jährige	Jährige	Jährige	und älter
	%	%	%	%	%	%
- Regionales Radio/Fernsehen	62	66	57	70	70	69
- Regionale Zeitungen	61	65	65	60	68	67
- Internetseiten	32	38	46	47	39	22
- soziale Medien	-	37	60	43	30	14
- Anzeigen/Beilagen in Zeitungen/Zeitschriften	34	34	27	36	37	38
- Persönliche Kontakte	20	27	24	36	37	20
- Broschüren und Faltblätter	28	22	10	16	32	31